

FREIWILLIGENARBEIT

SEITE 6 Engagiert für Procap SEITE 12 Interview mit neuem Zentralpräsidenten, Hans Frei



procap
magazin
für Menschen
mit Handicap
2/2011

Foto: Sandro Battista

SEITE 16 Urs Vogt

«Die freudigen Gesichter motivieren mich»



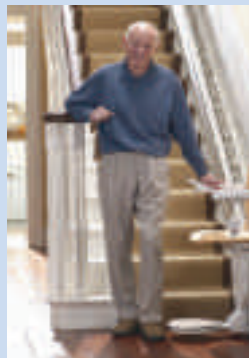
Mobilität hat einen Namen

8707 Uetikon: 044 920 05 04
6962 Viganello: 091 972 36 28
1510 Moudon: 021 905 48 00



HERAG AG

Treppenlifte
Tramstrasse 46
8707 Uetikon am See
Mail: info@herag.ch
www.herag.ch

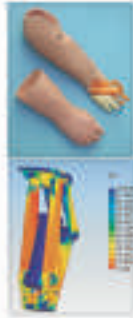


Senden Sie mir Ihre Gratisinformationen

Name _____
Strasse _____
PLZ _____
Ort _____
Telefon _____



Die Adresse für die prothetische Versorgung



Von der
Armprothese
bis zur
Zehe



Von der Entwicklung
bis zur Anpassung

Botta Orthopädie AG
Karl-Neuhausstr. 24
2502 Biel-Bienne
Tel. 032 328 40 80
Fax 032 328 40 88
www.bottaweb.ch
info@bottaweb.ch



Hilfsmittel, Sanitäts-
und Rehaprodukte

Die Adresse für die Rehabilitation



Für den
Tag
und die
Nacht



Von der Beratung
bis zur Montage

SANITAS Botta-Botta
Murfenstrasse 7
2502 Biel-Bienne
Tel. 032 323 14 73/74
Fax 032 323 12 43
www.bottaweb.ch
sanitas@bottaweb.ch

Vorspannsystem *CROSS*... ... machen Sie mehr aus Ihrem Rollstuhl



Individuell mobil

Spezialanfertigungen von im Handel nicht erhältlichen Hilfsmitteln. Massgenaue Anpassungen von Hand- und Elektrorollstühlen, Sportrollstühlen und -geräten, Gehhilfen, Betten, Toiletten- und Badehilfen, Haushaltshilfen.



Geniessen Sie ausgedehnte Ausfahrten und erleben Sie die Natur dort wo sie am schönsten ist: Über Feld- und Waldwege – abseits der asphaltierten Strassen.

Das Vorspannsystem CROSS ist ein Anbaugerät für Manualrollstühle. CROSS wurde speziell für den Aussenbereich entwickelt und ermöglicht das Befahren von unbefestigten Wegen im eigenen Rollstuhl.



IWAZ Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte
Neugrundstrasse 4, 8620 Wetzikon, Tel. 044 933 23 90, Fax 044 933 23 91, iwazreha.ch

Seite 4 IN KÜRZE**FREIWILLIGENARBEIT****Seite 6** Engagiert für Procap**Seite 12** Interview mit Hans Frei**Seite 14 VERBAND** Walter Kälin – ein Blick zurück**Seite 16 RENDEZ-VOUS** Urs Vogt, Präsident March-Höfe**Seite 18 ENGAGEMENT** Procap Besuchsdienst**Seite 19 ENGAGEMENT** Freiwilligeneinsätze von Firmen**Seite 21 WEITERBILDUNG** Übergriffe vermeiden**Seite 22 AM ARBEITSPLATZ** Kurt Luchsinger lackiert Fenster**Seite 23 VERBAND** DV Procap Schweiz**SERVICE Seite 24** Juristischer Ratgeber, Sektionen und Sportgruppen**Seite 26** Agenda, Kleinanzeigen und Kreuzworträtsel**Seite 30** Schlusswort: Reto Meienberg, Cartoon**Editorial**

Walter K. Kälin

Zentralpräsident Procap Schweiz
1981 bis 2011**Liebe Freiwillige und Ehrenamtliche von Procap**

Ohne engagierte Menschen, die einen Teil ihrer Freizeit für Procap aufwenden, ginge in unserem Verband vieles nicht. In unseren Sektionen werden rund 56 000 Freiwilligenstunden pro Jahr erbracht. Letztes Jahr haben die freiwilligen Reisebegleiter/-innen 40 500 Stunden für das Ferienangebot von Procap Schweiz gearbeitet! Niemals könnten wir es uns leisten, alle diese Stunden zu bezahlen. Bei Procap erhalten Engagierte eine Gegenleistung. Als Anerkennung ihrer Arbeit bietet Procap einen Sozialzeitausweis, faire Spesenregelung, Versicherungsschutz und Weiterbildungsmöglichkeiten. Mitsprachemöglichkeiten, klare Aufgaben und Pflichtenhefte sowie gut erreichbare Ansprechpersonen helfen, dass Freiwillige sich voll auf ihren Einsatz zugunsten von Menschen mit Handicap konzentrieren können. Gutes kommt zurück, besagt ein Sprichwort. Weil Sie als Freiwillige für Procap viel Gutes tun, hoffe ich, dass Ihnen auch vieles zurückgegeben wird. Ich danke Ihnen noch einmal für Ihren Einsatz und wünsche Ihnen von Herzen alles Gute.



Claudio Minder (Joya-CE), Bruno Schmucki (Procap Schweiz), Roland Gossweiler (Präsident Procap St. Gallen-Appenzell) und Karl Müller (Joya-CE) freuen sich.

Joya sammelt Schuhe für Procap

Während der St. Galler OFFA-Messe vom 13. bis 17. April hat Schuhherstellerin Joya eine spezielle Aktion gestartet: Wer seine alten Abrollschuhe gegen neue Schuhe ein-

tauschte, erhielt einen Rabatt. Gut erhaltene Schuhe gingen in die Schuhsammlung von Procap. Beim Besuch des Joya-Standes erklärte der blinde Roland Gossweiler, Präsi-

dent der Sektion Procap St. Gallen-Appenzell: «Damit wir mit Beratung und Projekten die Selbstständigkeit und die Lebensqualität benachteiligter Behinderter fördern können, sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Daher schätze ich die Partnerschaft mit einem jungen und dynamischen Unternehmen wie Joya-Schuhe sehr.» Auch Claudio Minder, einstiger Mister Schweiz und heutiger Co-Inhaber von Joya-Schuhe, ist die Zusammenarbeit sympathisch: «Neue Joya-Schuhe verkaufen und mit der Verwertung von alten Schuhen Menschen mit Behinderung unterstützen ist ein Gewinn für alle.»

Während der fünf Tage an der OFFA-Messe tauschten über 100 Kundinnen und Kunden ihre alten Abrollschuhe gegen neue ein. Insgesamt konnten so 150 Kilogramm Schuhe dem Recycling zugeführt werden. Nebst Joya-Schuhe unterstützen über 100 Schuhfachgeschäfte in der Deutschschweiz die Sammelaktion. In den Läden stehen die farbigen Schuhsammelboxen von Procap, in denen ausgediente Schuhe deponiert werden können. [ahu]

Rotarier spenden vier Protreks

Der Rotary Club finanziert im Rahmen einer Charity-Aktion die Anschaffung von vier Trekkingrollstühlen Protrek. Bei der Übergabe am 15. März bedankte sich die Verantwortliche von Procap Sport, Helena Bigler, im Namen der künftigen Protrek-Gäste: «Wir möchten mit dem Protrek Menschen mit Handicap, die sonst im Alltag eingeschränkt und nicht so mobil sind, ein Erlebnis in der Natur ermöglichen.»

» Mehr zum Protrek: www.protrek.ch



Sanitas-Mitarbeitende gehen für Procap

Die Krankenversicherung Sanitas will die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden fördern und Gutes tun. Deshalb hat sie eine Aktion eingeführt gemäss dem Motto: «Jeder Schritt zählt.» Wer mitmachen wollte, erhielt einen Schrittzähler und konnte auf einer speziellen Website eintragen, wie viele Schritte er oder sie gegangen war. Die Sanitas-Stiftung zahlte für jeden Teamkilometer 10 Rappen auf ein Konto. Gemeinsam erliefen die Mitarbeitenden von Sanitas CHF 3501.80 und entschieden, diesen Betrag Procap Schweiz zu spenden. Herzlichen Dank allen Beteiligten der Krankenkasse Sanitas. [ahu]

Pauschale für Hörgerät

Die Invalidenversicherung (IV) will neu nur noch eine Pauschale für die Versorgung mit Hörgeräten zahlen. 840 Franken gibt es für ein Hörgerät, 1650 für zwei Hörgeräte. Damit können die Betroffenen selbstständig ihre Hörhilfe kaufen. Die IV erhofft sich davon mehr Wettbewerb bei der Hörgeräteversorgung. Dies soll die Preise senken und die Sozialversicherungen entlasten. Auch die AHV wird das neue Vergütungssystem anwenden. Wer erst im AHV-Alter auf eine Hörhilfe angewiesen ist, erhält 75 Prozent der IV-Leistung. Wie bisher übernimmt die AHV nur ein Hörgerät. Besondere Regelungen gelten für Kinder und Spezialfälle. Das neue System tritt voraussichtlich auf den 1. Juli 2011 in Kraft. [ahu]

30 Hörzeitschriften online

Seh- und Lesebehinderte können bei der Schweizerischen Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte (SBS) über 30 Hörzeitschriften in deutscher Sprache auf CD abonnieren. Als zusätzliche Dienstleistung sind die Hörzeitschriften neu auch online erhältlich. Neben dem Procap Magazin sind Fachzeitschriften wie «Beobachter», «Geo», «Bilanz», «Betty Bossi» und «Zeitlupe» erhältlich. Die redaktionellen Inhalte werden von ausgebildeten Sprecherinnen und Sprechern vollständig aufgesprochen. [ahu]

» Link zu den Hörzeitschriften: www.sbs.ch/zeitschriftendownload

Berufsbildung für alle!



Um zu sparen, will der Bundesrat die Hürden für die berufliche Grundausbildung der behinderten Jugendlichen heraufsetzen. Sie erhalten ihre Ausbildung nur noch finanziert, wenn sie damit einen deutlich höheren Lohn erwirtschaften können, als dies heute festgelegt ist. «Zwei Drittel der heutigen Lehrlinge können diese Bedingungen nicht erfüllen und würden in einer beruflichen Sackgasse landen», stellt Christine Häsler, Bereichsleiterin

Sozialpolitik Procap, fest. Für die Betroffenen und ihre Familien ist es inakzeptabel, dass Jugendlichen mit Behinderung aus Rentabilitätsüberlegungen die Berufsbildung verwehrt wird. Deshalb haben die Organisationen Procap Schweiz, inSieme Schweiz und die Vereinigung Cerebral Schweiz eine Petition gestartet: Die Unterzeichnenden fordern den Bundesrat auf, Jugendlichen mit Behinderung eine Berufsausbildung zu garantieren. Auch stärker beeinträchtigte Jugendliche, die später vielleicht nicht viel verdienen können oder in einer geschützten Werkstätte arbeiten werden, sollen eine berufliche Grundausbildung machen dürfen. Dem Procap Magazin liegt eine Unterschriftenkarte bei. [bsc]

» Die Petition kann auch online unterzeichnet werden unter: www.berufsbildung-für-alle.ch

Procap in den Medien

Gemäss der Firma Argus erschienen im letzten Jahr über 800 Zeitungsartikel, in denen Procap erwähnt wurde. Die Aktivitäten und Positionen des Zentralverbandes wurden in 408 Artikeln erwähnt. Hinzu kamen weitere Artikel über Procap Sport und Procap Bauberatung. Doch auch Anlässe,

Projekte und Stellungnahmen der Procap-Sektionen stiessen auf ein erfreulich grosses Medienecho – 395 Mal wurden die einzelnen Procap-Sektionen erwähnt. Obenaus schwangen wiederum Procap Grenchen und Procap St. Gallen-Appenzell mit insgesamt 67 beziehungsweise 48 Ausschnitten. [bsc]



Die Begleitung erfüllt mich mit Freude. Dementsprechend kann ich auch Freude weitergeben und so Menschen mit Handicap eine hoffentlich unvergessliche Reise ermöglichen.»

Hannes Kuster, Ferienbegleiter auf Lanzarote und im Aletschgebiet

Engagiert für Procap

Ohne Freiwillige könnte Procap nicht gleich viel leisten wie heute. Damit sich Freiwillige wohlfühlen und aktiv bleiben, braucht es die Wertschätzung ihres Einsatzes.

Anita Huber

Die Freiwilligenarbeit sei für eine Selbsthilfeorganisation wie Procap absolut zentral, betont Esther Gingold, Leiterin des Ressorts Sektionen: «Ohne Freiwilligenarbeit könnten wir nie diese breite Palette von Dienstleistungen zugunsten von Menschen mit Handicap anbieten. Deshalb möchte ich allen Freiwilligen von Herzen für diesen Einsatz danken.» 47 Prozent der Schweizer Bevölkerung übernimmt ein freiwilliges Engagement. Somit sind rund drei Millionen Menschen innerhalb oder ausserhalb von Vereinen oder Organisationen freiwillig tätig. Gemäss den 2009 erhobenen Daten des Freiwilligenmonitors engagieren sich oft Menschen mit einer guten Ausbildung, die in gesicherten finanziellen Verhältnissen leben, neben Beruf und Familie in Freiwilligenarbeit. In Vereinen und Organisationen sind hauptsächlich Menschen von 40 bis 64 Jahren tätig. Ausserhalb von Verbandsstrukturen sind viele Rentner/-innen von 65 bis 79 Jahren beispielsweise in der Nachbarschaftshilfe aktiv.

Spass durch Freiwilligenarbeit

Elsbeth Fischer, Geschäftsführerin von Benevol Schweiz, hielt an der Procap-Freiwilligentagung vom 16. April fest: «In den 90er-Jahren haben sich Menschen engagiert, weil sie sich dazu verpflichtet

fühlten, Schwächeren zu helfen. Heute stehen der Spass an der Tätigkeit und die Möglichkeit, mit andern etwas zu bewegen, im Vordergrund.» Zudem wollen Freiwillige die eigenen Erfahrungen erweitern und Verantwortung tragen.

Doch wer sich heute freiwillig engagiert, will keine Handlangerdienste machen: «Ich stelle fest, dass Freiwillige vermehrt eigene Ideen einbringen wollen, wie sie sich bei uns engagieren. Schwieriger ist es, Leute für fixe Funktionen in Vorständen und Aufgaben ohne Gestaltungsmöglichkeit zu finden», bestätigte Serge Fournier, Präsident der Sektion Procap Valais romand an der Tagung. Elsbeth Fischer unterstrich, dass die Gruppe der Helfer/-innen, die sich zu jeder Zeit selbstlos und voller Pflichtgefühl einsetzen, immer kleiner werde.

Elsbeth Fischer rät, die Grenzen und Aufgabenbereiche zwischen bezahlter Arbeit und unbezahltem Freiwilligeneinsatz klar zu ziehen. Arbeitseinsätze müssen für alle Beteiligten definiert und zeitlich begrenzt sein. Benevol Schweiz empfiehlt eine maximale Einsatzdauer von wöchentlich sechs Stunden. In der Regel dauern Freiwilligeneinsätze ein bis eineinhalb Stunden pro Woche. Heute gehen Freiwillige eher eine projektorientierte Mitarbeit mit interessanten, klar umrissenen



Aufgaben ein, als sich langfristig zu verpflichten. Freiwilligenarbeit kann nie gefordert, sondern muss erbeten und gefördert werden.

Freiwillige ermöglichen vieles

Bei Procap engagieren sich etwa 1300 Freiwillige in den Sektionen als Betreuerin oder Chauffeur, als Besucherin oder

Schoggiherzverkäufer, als Sportgruppenleiterin oder Vorstandsmitglied. Mehr als 450 Freiwillige ermöglichen durch ihren Arbeitseinsatz Ferien für Menschen mit Handicap oder verschaffen behinderten Menschen Zugang zu Veranstaltungen. Diese Arbeit möchte Esther Gingold von Procap Schweiz sichtbar machen – auch gegenüber Geldgebern.

» **Christoph Ammann** ist seit 2008 Präsident der Sektion Bern. Sein Arbeitsaufwand beträgt sechs Vorstandssitzungen pro Jahr, Besprechungen mit der Geschäftsführerin, Teilnahme an regionalen Veranstaltungen wie Zirkusvorführungen. Als Grossrat der SP setzt er sich im Kanton Bern für Behindertenpolitik ein. Der 42-jährige Gymnasiallehrer ist neben einem Behindertenheim aufgewachsen. Für ihn war es selbstverständlich, mit den behinderten Kindern zu spielen. Erstaunt war er, dass bei Gleichaltrigen ein solches Verständnis nicht vorhanden war. Diese Erfahrung hat ihn bewogen, sich für eine Behindertenorganisation wie Procap zu engagieren. «Meine Kompetenzen und Erfahrungen aus Beruf und Politik kann ich im Vorstand von Procap Bern nutzbar machen.»

Sein Ziel ist es, die Strukturen von Procap Bern weiter auszubauen und Finanzen bereitzustellen. Damit will



er den Engagierten an der Front den Rücken frei halten. Ebenfalls möchte er weitere Solidarmitglieder gewinnen: «Wir suchen Leute, die nicht in der klassischen Freiwilligenarbeit tätig sind, die uns aber durch eine Spende unterstützen oder indem sie sich in ihrem Bereich stark machen für Menschen mit Behinderung.» Für Christoph Ammann ist Procap Bern wie eine grosse Familie. Auch die Mitglieder können zur Entwicklung der Sektion beitragen: «Procap Bern organisiert tolle Anlässe und ermöglicht gute Kontakte. Sprecht über diese guten Erfahrungen. So lassen sich neue Mitglieder, Solidarmitglieder und Freiwillige gewinnen!»

» Infos zur Sektion unter www.procapbern.ch

Bei Procap arbeiten Festangestellte und Freiwillige Hand in Hand. Im Ressort Reisen und Sport leisten die Mitarbeiterinnen 350 Stellenprozente. Gleichzeitig engagieren sich Freiwillige im Umfang von 2000 Stellenprozenten. Vor zwei Jahren hat die nationale Präsidentenkonferenz die Standards von Benevol übernommen. Seither werden beispielsweise Pflichtenhefte für Vorstandsmitglieder und regelmässige Freiwillige eingeführt.

Einsatz in der Ferienbegleitung

Im letzten Jahr führte Procap Reisen 47 deutsche, 4 zweisprachige und 6 französische Ferienangebote durch und ermöglichte insgesamt 548 Mal betreute Ferien für Menschen mit Handicap. Es gab 320 Einsätze als Ferienbegleiter/-innen mit 450 registrierten deutschsprachigen und 85 französischsprachigen Freiwilligen. Ferienbegleitung ist kein Honigschlecken – Procap Reisen erwartet grossen Einsatz: Die Ferienbegleiter/-innen müssen eigene Interessen in den Hintergrund stellen, dürfen keine Berührungängste haben, sollen physisch und psychisch belastbar sein sowie eine Arbeitszeit von bis zu 14 Stunden pro Tag leisten. Trotz hoher Anforderungen melden sich viele Freiwillige. Barbara Ruchti, Zuständige für das Management der Freiwilligen, weiss, wieso: «Wir bieten ein zwischenmenschliches Abenteuer.»

Bei so vielen Ferienbegleitern/-innen ist eine professionelle Organisation nötig. Procap Reisen setzt deshalb mit Pflichtenheften, Vereinbarungen und Aufträgen klare Strukturen. Damit verheddern sich die Freiwilligen nicht in Kompetenzdiskussionen, sondern können sich voll zugunsten der Feriengäste einsetzen. Diese Transparenz hat gemäss Barbara Ruchti Vorteile

Lust auf Engagement?

Procap ist die grösste Mitglieder- und Selbsthilfeorganisation von und für Menschen mit Behinderung in der Schweiz. Die 20 000 Mitglieder sind in rund 45 lokalen Sektionen organisiert. Die Sektionen und Sportgruppen suchen Freiwillige unter anderem in folgenden Bereichen:

- Besucher/-innen
- Betreuer/-innen bei Anlässen (Weihnachtsfeier, Bastelnachmittage, Treffpunkte, Ausflüge usw.)
- Vorstandsarbeit
- Geldbeschaffung (Verkauf von Produkten, Sammlung)
- Sportgruppenleitung und -betreuung
- Fahrdienste

Gerne geben die jeweiligen Sektionen weitere Auskünfte.

» Wer sich bei Procap Reisen als Ferienbegleiter/-in engagieren möchte, erhält Auskunft unter Tel. 062 206 88 30, reisen@procap.ch oder www.procap-sport.ch in der Rubrik «Mitmachen»

für alle: «Heute muss man keine Reiseleiterin mehr kennen, um Ferien begleiten zu dürfen. Sondern viele Freiwillige informieren sich via Internet über die Einsatzmöglichkeiten bei uns.» Wer sich anmeldet, erhält genaue Informationen über den weiteren Ablauf. Procap Reisen erwarten auch von unbezahlter Arbeit hohe Qualität. Diesen Einsatz schätzt Barbara Ruchti: «Uns ist wichtig, dass den Ferienbegleiterinnen und -begleitern zwischendurch jemand Danke sagt.»



Mir tun Einsätze bei Procap sehr gut. Besonders geniesse ich die oft sehr direkten und schönen Feedbacks.»

Nadine Perny ist freiwillige Ferienbegleiterin von Procap Reisen und Sport



Es ist eine grosse Freude, Menschen mit Behinderung etwas mitzugeben, das ihre Lebensqualität verbessert.»

Cornelia Abderhalden ist fachliche Leiterin der Sportgruppe Toggenburg

Freiwilligenmanagement in Bern

In der Sektion Procap Bern sind 70 Menschen regelmässig im Freiwilligeneinsatz. Zusätzlich engagieren sich Freiwillige in den Sportgruppen sowie bei der Mittelbeschaffung durch Haussammlungen und den Verkauf von Schokoladeherzen. «Gerade für diese Aufgaben ist es schwierig, Freiwillige zu finden. Auch die Arbeit im Vorstand ist weniger begehrt als die Besuchsdienste», hält Sandra Ghisoni, Geschäftsführerin von Procap Bern, fest. Viele Freiwillige sind tätig im Besuchsdienst, bei den Treffpunkten, auf Reisen der Sektion, bei Weihnachtsfeiern, Standaktionen etc. Dabei kommt es immer wieder zu guten Begegnungen: «Die Mitglieder freuen sich, wenn sie immer wieder dieselben Freiwilligen antreffen.»

Bei Procap Bern gibt es Pflichtenhefte und Einsatzvereinbarungen im Besuchs- und Betreuungsdienst. Die Regionalleiterinnen führen jedes Jahr Standortgespräche mit den Betreuern/-innen. Ziel der Gespräche ist es, herauszufinden, wo Unterstützung benötigt wird und welche Weiterbildung gefragt ist. Als Gegenleistung für ihren Einsatz erhalten die Freiwilligen ein spannendes Einsatzgebiet, Anerkennung, eine bis zwei Weiterbildungen pro Jahr sowie ein jährliches Dankeschön. Diesen Oktober organisiert Procap Bern für seine Freiwilligen einen Ausflug ins Tropenhaus Frutigen. ●



Nützliche Adressen:

www.sozialzeitausweis.ch

www.benevol.ch

www.freiwilligenjahr2011.ch

Comet

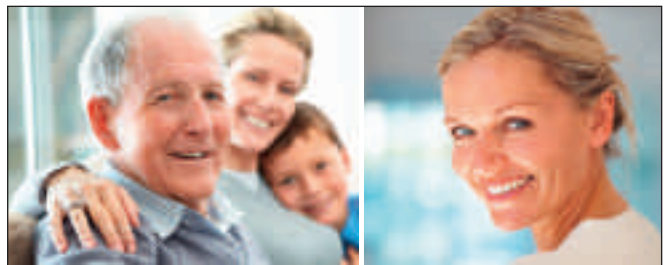


- Hohe Motorleistung
- Grosse Reichweite
- Vorne und hinten gefedert
- Bequemer und drehbarer Stuhl
- Stufenlos verstellbarer Lenksäule für eine bequeme Bedienung
- Wartungsfreie Batterien
- Erhältlich in onyxblau und silbergrau

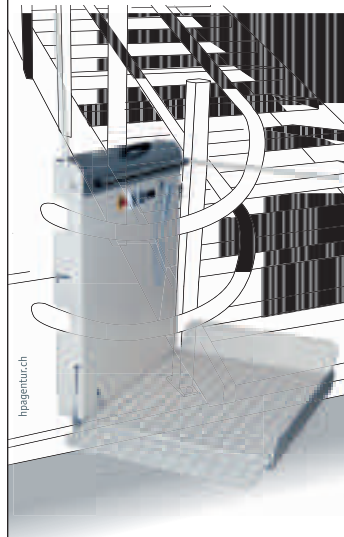
Möchten Sie es selber erfahren wie leicht es ist diesen Scooter zu fahren?

Eine kostenlose Probefahrt für mehrere Tage!

Gloor Rehabilitation & Co.
4458 Eptingen
Tel: 062 299 00 50
www.gloorrehab.ch • mail@gloorrehab.ch



Treppenlifte



- Sitzlifte
- Rollstuhllifte
- Aufzüge

Weitere Informationen:
www.hoegglift.ch

HÖGG
LIFTSYSTEME

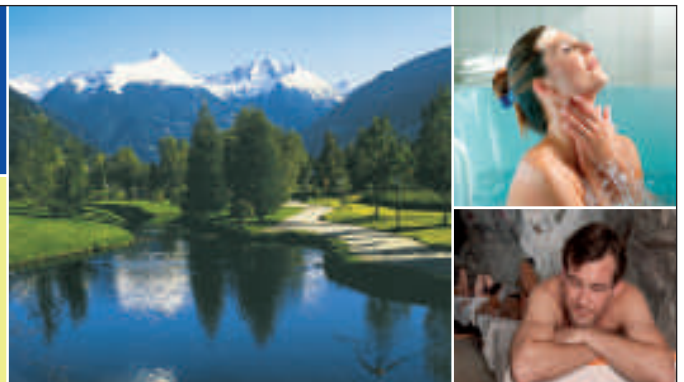
HÖGG Liftsysteme AG
CH-9620 Lichtensteig
Telefon 071 987 66 80

VORBEUGUNG UND THERAPIE

Gesund in Gastein

Linderung der Schmerzen, Reduktion der Medikamente und Steigerung der Lebensqualität sind die erzielbaren Erfolge der Gasteiner Kur.

KUR
& GESUNDHEITS
PARTNER
GASTEIN



Das Gasteinertal ist wie geschaffen, Körper, Geist und Seele neue Energie zu geben. Die Kur hat eine lange Tradition. Besonders in Gastein. Heilmittel sind hier der weltweit einzigartige Heilstollen, das Radon Thermalwasser und das Dunstbad. Wirksamster Bestandteil aller Heilmittel ist das Edelgas Radon, in seiner einzigartigen Verbindung mit Wärme und Höhenlage.

Die Gasteiner Thermalkur wirkt bei Erkrankungen des Bewegungsapparates, der Atemwege und der Haut. Außerdem ist sie auch wohltuend für das Allgemeinbefinden (Immunprophylaxe), bringt neue Vitalität, Kraft und Energie.

Das Gasteinertal mit seinen Bergen, den vielfältigen Freizeit- und Wellness-Einrichtungen und der einmaligen Gasteiner Thermen-

welt präsentiert sich zu jeder Jahreszeit einzigartig und macht Ihren Gesundheitsurlaub für Sie und Ihre Lieben zu einem unvergesslichen Erlebnis.

→ BEISPIEL KURPAUSCHALE

KOMBINATIONSTHERAPIE FÜR ARTHRITIS

- Unterkunft und Verpflegung nach Preiskategorie
 - Ärztliche Erst- und Enduntersuchung
 - 3x Radonthermalwannenbad
 - 6x Heilstollen
 - 3x Einzelgymnastik
 - 3x Bewegungsbad in der Therme
 - 4x Rapsübungen für die Hände
 - 2x Lymphdrainage
 - 1x Ernährungsberatung
- 2 Wochen ab € 1.032,- pro Person**
Anreise per Hausabholung ab Zürich € 330,-

Fordern Sie unverbindlich und kostenfrei weitere **Pauschalangebote** an: **KUR- UND GESUNDHEITSPARTNER GASTEIN**
Fax +43/(0)6432/3393-120 · E-Mail: gesundheit@gastein.com · www.gesundheit.gastein.com



Kostenlose Telefon-Hotline: 00 8 00 / 888 777 22 · www.gesundheit.gastein.com



«Jeder soll sich einsetzen, wie er kann»

Die Delegiertenversammlung hat Hans Frei als Nachfolger von Walter Kälin zum Zentralpräsidenten von Procap Schweiz gewählt. In einem Interview verrät Frei, in welche Richtung er den Verband entwickeln will. **Interview: Anita Huber**

Wie erlebst du dein Handicap in Alltag und Berufsleben?

Hans Frei: Während meines Studiums hatte ich 1979 einen Skiunfall. Seitdem bin ich querschnittgelähmt und im Rollstuhl unterwegs. Natürlich stosse immer wieder an Barrieren. Grundsätzlich versuche ich, gelassen zu bleiben. Heute stand ich beim Bahnhof Olten vor einer Rampe, die ich allein nicht bewältigen kann. In solchen Situationen habe ich keine Hemmungen, jemanden zu bitten, mir zu helfen. Die Leute sind immer nett und zuvorkommend. Gebäude ohne Lift oder Rampe vermeide ich nach Möglichkeit. Restaurants, die nur über Stufen zu erreichen sind, besuche ich nicht.

Wieso hast du begonnen, dich bei Procap zu engagieren?

1985 hat mich Procap St. Gallen-

Appenzell angefragt, ob ich im Vorstand aktiv sein möchte. Zugesagt habe ich aus Solidarität mit andern Mitbehinderten und da ich mich privilegiert fühle: Ich habe eine Behinderung, mit der ich trotzdem arbeiten kann. Als Rechtsanwalt bin ich es gewohnt, zu kämpfen und mich für Schwächere einzusetzen. Zwar bin ich in gewissen Teilen des Alltags behindert, aber in vielen Bereichen kann ich Vollgas geben und mich einsetzen. In einer Selbsthilfeorganisation wie Procap sollen sich diejenigen Betroffenen engagieren, die sich für ihre eigenen Bedürfnisse und für andere wehren können.

Was hat Procap St. Gallen-Appenzell während deiner Vorstandszeit erreicht?

Wir führten professionelle Beratungsstellen ein. In St. Gallen erstrit-

ten wir behindertengerechte Be-pflasterungen in der Altstadt. Bei Neubauten von Kanton oder Stadt sorgten wir dafür, dass nicht nur eine einzige Wohnung, sondern alle behindertengerecht sind. Im öffentlichen Verkehr setzten wir uns schon früh für Niederflur-Fahrzeuge ein. St. Gallen wollte die Beiträge an die Behindertenfahrdienste streichen. Als Kantonsrat erreichte ich zusammen mit der Procap-Sektion, dass der Kanton diese Dienstleistung weiterhin unterstützt.

Welche politischen Mandate hast du neben dem Einsatz für Procap?

Von 1989 bis 1996 war ich als CVP-Gemeinderat in der Exekutive der Gemeinde Diepoldsau tätig. Während dieser Zeit war es selbstverständlich, dass sämtliche Neu- und Umbauten behindertengerecht geplant wurden. Von 1996 bis 2009 war ich im Kantonsrat St. Gallen aktiv. Gerne möchte ich alle, die sich politisch engagieren können, zum Teilnehmen aufrufen. Die Mitarbeit in politischen Gremien ist das beste Mittel, Barrieren und Vorurteile abzubauen. Ich war Mitglied der vorbereitenden Kommission zum Umbau eines historischen Gebäudes, bei welchem der Kantonsbaumeister aus Kostengründen keinen Treppenlift in den Keller bauen wollte. Als man mich da hinuntertragen musste, hat die Kommission sofort den Lift bewilligt. Dessen Kosten betragen nämlich nur einen winzigen Bruchteil der Gesamtkosten (weniger als 0,2 Prozent).

Wieso hast du das Präsidentenamt übernommen?

Seit 2005 bin ich im Vorstand von Procap Schweiz aktiv. Das Engagement von Procap ist sehr wichtig. Gerade die kommende 6. IVG-Revision zeigt, dass wir uns für unsere Belange und unsere Mitglieder einsetzen müssen. Als Walter Kälin zurücktreten wollte, habe ich nach reiflicher Überlegung den Beschluss gefasst, mich als Präsident einzubringen. Mit dem guten Team in der Zentrale bin ich zuversichtlich, dass

wir weiterhin etwas für die Behindertenanliegen bewegen können.

Welche Schwerpunkte möchtest du als neuer Präsident setzen?

Der Bekanntheitsgrad von Procap ist relativ tief. Dies ist schlecht, um im Spendenmarkt zu bestehen. Als Non-profit-Organisation sind wir auf Spenden angewiesen. Deshalb möchte ich den Bekanntheitsgrad steigern, und zwar unter anderem mit vermehrten politischen Statements. Die IVG-Revision bietet uns eine Plattform, um aktiv mitzuwirken und sichtbar zu werden. Ich möchte, dass jeder und jede weiss, wer Procap ist. Wenn ich in einigen Jahren aufhöre, möchte ich eine Organisation hinterlassen, die fast eine flächendeckende Beratung in der ganzen Schweiz anbietet und gut strukturiert sowie organisiert ist.

Welche Stärken und Schwächen hat Procap?

In andern Organisationen und Institutionen vertreten Nichtbehinderte die Anliegen von Behinderten. Unsere Glaubwürdigkeit als Selbsthilfeorganisation von Behinderten ist natürlich viel grösser. Allerdings sind wir durch unsere Handicaps manchmal eingeschränkt und weniger belastbar. Zudem haben wir nicht nur körperlich Behinderte, sondern auch Menschen mit geistiger Behinderung. Von solchen Mitgliedern kann man nicht dasselbe verlangen wie von Menschen ohne merkbares Handicap.

Welches Engagement der Mitglieder ist nötig?

Jeder soll sich so einbringen, wie er oder sie dies kann. Unsere Mitglieder sollen nicht nur warten, bis jemand anderes etwas unternimmt. Wir müssen uns für unsere Anliegen selber wehren. Unsere Mitglieder sollen sich engagieren und aktiv am Vereinsleben teilnehmen. Gerade im politischen Bereich sollen sie unser Engagement mittragen: Also geht bei Behindertenthemen abstimmen und stützt unsere Anliegen, indem ihr euch von unseren politischen Empfehlungen leiten lasst.

Wieso engagierst du dich in der Freiwilligenarbeit?

Unsere Gesellschaft funktioniert nur, wenn alle ab und zu gewisse Aufgaben für die Allgemeinheit übernehmen und nicht nur an sich selber denken. Das ist mein Antrieb. Hier will ich meinen Beitrag leisten. Wenn jeder nur egoistisch für sich schauen würde, hätten wir die Hölle auf Erden.

Wie gross ist dein Zeitaufwand?

Ich rechne damit, dass ich zwischen 10 und 20 Prozent meiner Arbeitszeit für Procap einsetzen muss. Dazu kommen zusätzlich die Abende und Wochenenden, an denen ich für Pro-

cap unterwegs bin oder Akten studieren werde. Aktiv bin ich daneben auch im Männerchor und in der Partei CVP St. Gallen. Freiwilligenengagement füllt einen grossen Teil meiner Freizeit aus.

Was erhältst du als Gegenleistung für deinen Einsatz?

Meist wird mein Engagement von den andern geschätzt. Es ist ein Antrieb, wenn die Leute sagen: «Das hast du gut gemacht. Es ist lässig, dass du dich dafür engagierst.» Die Bestätigung von andern ist wichtig zum Weitermachen. Zudem machen mir diese Tätigkeiten Spass und Freude. ●



➤ **Hans Frei** wurde an der DV zum Präsidenten von Procap Schweiz gewählt. Seit 2005 engagiert er sich im nationalen Vorstand. Bei Procap St. Gallen-Appenzell ist er seit 1985 aktiv. Der 1955 geborene Hans Frei ist seit dem Abschluss als lic. jur. als Rechtsanwalt tätig. Er lebt mit seiner Frau in Diepoldsau im St. Galler Rheintal.



50 Jahre Engagement für Procap

1981 ist der Schwyzer Walter Kälin an die Spitze des Schweizerischen Invalidenverbandes (SIV) gewählt worden. An der aktuellen Delegiertenversammlung überreichte er nach 22 Jahren als Zentralpräsident von Procap Schweiz das Ruder seinem Nachfolger Hans Frei.

Walter Kälin trat 1961 dem Schweizerischen Invalidenverband (SIV) bei, nachdem er mit 16 Jahren einen Arbeitsunfall erlitten hatte. Bereits nach fünf Jahren Mitgliedschaft wurde er als 21-Jähriger Kassier der Sektion March-Höfe und kümmerte sich mit Wissen und Tatendrang im Vorstand der Sektion um deren Fi-

nanzen. 1973 eröffnete Walter Kälin sein Treuhandbüro, das er heute noch leitet. Er war immer 100 Prozent berufstätig und war nie auf eine IV-Rente angewiesen. 1972 heiratete er und ist heute Vater dreier Töchter.

Ebenfalls 1973 wählte die Delegiertenversammlung in Le Locle Walter Kälin als Mitglied in den Zentral-

vorstand und zum Präsidenten der Jugendgruppenvereinigung. 1981 übernahm er das Amt des Vizepräsidenten des SIV und wurde Präsident der Finanzkommission. 1989 folgte die Wahl zum Zentralpräsidenten (Foto), wo er klare Ziele verfolgte: «Der Zentralverband hat dafür zu sorgen, dass der SIV trotz der dezentralen Struktur gesamtschweizerisch weitgehend als Einheit auftritt. Zudem sollte die sozialpolitische Einflussnahme gegenüber Parlamentariern, Behörden, Verbänden etc. massiv erhöht werden.»

Danke, Walter Kälin!





1988



1989



1999

Während seiner 22-jährigen Präsidentschaft feierte Walter Kälin im Jahre 1990 mit prominenten Gästen wie Bundesrat Flavio Cotti das 60-Jahr-Jubiläum des SIV (Foto) und setzte sich unter anderem beim Referendum gegen die 4. IV-Revision 1998 ein (Foto). Er engagierte sich stark für den Wandel vom Selbsthilfeverband zum modernen Mitgliederverband und erreichte 2001 den Wechsel vom Namen «Schweizerischer Invalidenverband» zum neuen, nicht diskriminierenden «Procap – für Menschen mit Handicap».

In den letzten drei Jahren begleitete er massgeblich den Strukturprozess sowie die Erneuerung von Leitbild, Statuten und Strategie. Heute ist Procap Schweiz ein moderner Verband mit grosser Tradition.

Aktiv in Politik und FIMITIC

Neben seinem strategischen Engagement innerhalb des Verbands leistete Walter Kälin auch auf sozialpolitischer Ebene grossen Einsatz: 1988 wurde er als Vertreter der CVP in den Schwyzer Kantonsrat gewählt (Foto). Die SIV-Zeitung hielt fest, dass der SIV dank Walter Kälin auf regionaler und kantonaler Ebene gut vertreten sei und dank ihm wertvolle verbandsinterne Impulse erhalte. Elf Jahre später wurde Walter Kälin als Kantonsratspräsident zum obersten Schwyzer gewählt. Walter Kälin engagierte sich seit 1985 beim Internationalen Verband körperbehinderter Menschen (FIMITIC) als Schatzmeister. In dieser Funktion wurde er 1985 sogar von Papst Johannes Paul II. empfangen (Foto).

Mehrfacher Medaillengewinner

Walter Kälin ist ein passionierter Skifahrer: 1980 begann er als Skirennsportler zu trainieren. Nur zwei Jahre später nahm er bereits an der Winter-Weltmeisterschaft für Behinderte in den Waadtländer Alpen teil und gewann gleich zwei Medaillen: Bronze im Riesenslalom und in der Abfahrt (Foto). Während seiner Zeit als aktiver Rennsportler wurde er unzählige Male Schweizer Meister.

Bis 2002 nahm er als Skirennsportler dreimal an Paralympischen Spielen sowie viermal an Weltmeisterschaften teil und gewann stets Medaillen oder belegte Plätze unter den ersten sechs.

Zusammengestellt von Raffaella von Gunten aus der Verbandszeitschrift



1998



2002



2011

«Die
freudigen
Gesichter
motivieren
mich»



Der erwerbstätige
Familienvater
Urs Vogt wäre
eigentlich
ausgelastet.
Trotzdem leistet
er als Präsident
von Procap
March-Höfe viel
Freiwilligenarbeit,
und dies mit
grossem
Engagement.

Urs Vogt über...

Zeit: Eine sehr kostbare Ressource.

Arbeit: Gibt einem die Befriedigung, gebraucht zu werden.

Luxus: Gesundheit ist ein grosser Luxus.

Freundschaft: Ein gutes Gefühl, sich auf jemanden verlassen zu können.

Liebe: Ein Kribbeln im Bauch, das hoffentlich ewig anhält.

Ferien: Sun, fun and nothing to do.

«Wenn ich an Anlässen die lachenden Gesichter unserer Mitglieder sehe, habe ich immer wieder die Bestätigung, dass sich mein Engagement lohnt.» Dies ist für Urs Vogt die Motivation, sich als Freiwilliger für Procap einzusetzen. Urs Vogt wurde als Conger-Kind mit einer Behinderung geboren; sein rechter Arm und seine rechte Hand sind stark verkürzt und verformt. Die Schulen besuchte er weitgehend problemlos. Nur in der Kanti Pfäffikon weigerte sich der Schulleiter, ihn aufzunehmen; mit dieser Behinderung sei das nicht möglich. Urs Vogt machte eine kaufmännische Lehre, merkte aber bald, dass er mehr direkten Kontakt mit Menschen braucht. Gerne wäre er Physiotherapeut geworden, dies war jedoch wegen seiner Behinderung nicht möglich. Stattdessen machte er die Ausbildung zum MTRA (Medizinisch-technischer Radiologie-Assistent). Seit vielen Jahren arbeitet er in leitender Funktion im Röntgeninstitut Jona. In seiner Freizeit engagiert sich Urs Vogt in einem Ski- und in einem Veloclub. Als Präsident der Sektion March-Höfe ist er das ganze Jahr durch beschäftigt: Sitzungen führen, Anlässe organisieren, die neue Sektionsstruktur aufbauen, Mittel beschaffen – Letzteres auch für das Wohnheim Höfli, das zur Sektion gehört. Wie bringt er das alles unter einen Hut? «Es gibt schon Phasen, wo es fast zu viel ist. Ich weiss nicht, ob ich es noch mal machen würde. Doch ich bekomme so viel zurück, von zufriedenen Mitgliedern, die sich über gelungene Anlässe freuen. Etwas für Menschen zu tun, steht für mich im Vordergrund», so Urs Vogt. Er erhalte auch selber viel Unterstützung von seiner Frau und vom guten Team in der Sektion. Mit der Umstrukturierung der Sektionen in den Regionen mangelt es denn auch nicht an neuen Aufgaben und Herausforderungen – auch schwierigen, z.B. die Regelung der Finanzierung mit den Kantonen. «Die Region Procap Zentralschweiz auf die Beine zu stellen und zu stabilisieren, ist mir ein wichtiges Ziel», meint Urs Vogt. Und seine privaten Wünsche? «Dass meine Frau und die beiden Kinder gesund bleiben und gedeihen – das ist das Wichtigste.» **Susi Mauderli**

Immer ein Geschenk dabei

Auf
Besuchs-
dienst

Theres Hänni besucht Procap-Mitglieder zu Hause oder im Heim. Seit sie Ernst Rutschi einen Teller für 30 Jahre Mitgliedschaft überreichen durfte, schaut sie auch bei ihm und seiner Frau regelmässig vorbei.

Matthias Engel

«Vielen Dank für das schöne Veilchen», sagt Ernst Rutschi zur Besucherin und bittet sie, sich zu setzen. Auch Ehefrau Frieda Rutschi freut sich. «Wenn uns Frau Hänni besuchen kommt, haben wir es lustig miteinander», erzählt sie. Sie plaudern, trinken Tee und gehen auf die Terrasse. Hier sieht man das Oberländer Bergpanorama und den Thunersee. Da Frieda Rutschi 88 Jahre alt ist und Ernst Rutschi 91-jährig, verzichten sie auf einen Spaziergang. Stattdessen wollen sie von Theres Hänni wissen, was sie Neues aus Thun zu berichten hat. «Diese Woche wollte ich meiner zweijährigen Enkelin Schuhe kaufen. Das war ein Abenteuer...», beginnt sie zu erzählen.

Alle zwei Monate

Seit drei Jahren wohnt das Ehepaar in einem Pflegeheim in Sigriswil. Aber bereits an Rutschis langjährigem Wohnort in Thun schaute Theres Hänni alle zwei Monate auf einen Besuch vorbei. «Wir haben uns vor etwa acht Jahren kennen gelernt, als ich anlässlich Ernst Rutschis 30-jähriger Procap-Mitgliedschaft einen gravierten Röststeller vorbeibrachte», erinnert sich die 67-jährige Besucherin.

Noch heute bringt sie jedes Mal ein Geschenk mit. «Procap gibt uns fünf Franken, damit wir den Besuchten eine Freude bereiten können», so



Procap-Besucherin Theres Hänni (rechts) geht seit rund acht Jahren regelmässig bei Frieda und Ernst Rutschi vorbei.

Theres Hänni. Dem naturverbundenen Ernst Rutschi hat sie ein Veilchen mitgebracht. Der einstige Verdingbub konnte aufgrund einer leichten geistigen Behinderung keine Lehre machen und hat sein Leben lang als Hilfsarbeiter gearbeitet. «Ich zeichne gerne Blumen und giesse die Pflanzen im Heim. Und für die Vögeli hänge ich Säckli mit Nüssen auf», erzählt Rutschi auf der Terrasse.

Acht Besuchsorte

Anderen Procap-Mitgliedern bringt Theres Hänni dagegen selber gemachte Konfitüre oder Klatschheftli mit. Insgesamt besucht sie in der Region Thun acht Einzelpersonen oder Paare – zu Hause oder im Heim. «Manchmal hört man auch traurige Geschichten, aber grundsätzlich bereiten die Treffen den Besuchten wie mir Freude», so Hänni. Die Besuchten schätzten es, dass sie als pensionierte Pharmaassistentin medizinische Kenntnisse habe und nachvollziehen könne, was es

bedeutet, wenn ihnen mal ein neues Medikament verschrieben wird. Putzt sie auch und erledigt Einkäufe für die Mitglieder? «Nein, ich habe lernen müssen, hart zu sein», so Theres Hänni. Die Besuchten verstehen mittlerweile, dass es dafür andere Hilfsdienste gibt.

Für Mitmenschen da sein

«Es ist ein angenehmes Gefühl, für Mitmenschen da zu sein», sagt Theres Hänni, nachdem sie sich nach einer Stunde vom Ehepaar Rutschi verabschiedet hat. Sie habe es nie bereut, zugesagt zu haben, als sie von einem Procap-Vorstandsmitglied angesprochen wurde, beim Besuchsdienst mitzuhelfen. Das Engagement ist ehrenamtlich, nur gerade die Spesen werden entschädigt. Insgesamt sind 17 Besucher und Besucherinnen für Procap Bern tätig. Neuzugänge sind erwünscht. «Viele Menschen in unserer Gesellschaft sind einsam, nur bemerken wir es vielfach gar nicht», so die Thunerin. ●

➤ Interessierte, die gerne Procap-Mitgliedern mit ihren Besuchen eine Freude bereiten möchten, wenden sich am besten an die Regionalstellenleiter/-innen der einzelnen Regionen. Gleiches gilt für Mitglieder, die besucht werden möchten.

Corporate Volunteering als Angebot

Bei Corporate Volunteering-Projekten unterstützen Unternehmen gemeinnützige Organisationen nicht finanziell, sondern mit Personal. Von diesem Engagement profitieren alle Beteiligten.

Raffaela von Gunten

Rund 42 Prozent der Schweizer Unternehmen engagieren sich im Corporate Volunteering. Das bedeutet, sie ermöglichen ihren Mitarbeiter/-innen freiwillige Einsätze bei gemeinnützigen Partnerorganisationen. Dafür stellen sie ihnen bezahlte Arbeitszeit zur Verfügung. Procap Schweiz arbeitet in verschiedenen Projekten mit sogenannten Corporate Volunteers zusammen. Diese engagieren sich zum Beispiel als Begleitpersonen an den autofreien Begegnungstagen slowUp, als Helfer/-innen bei Sporttagen oder geben ihr Wissen in Kursen an Procap-Mitglieder weiter.

Begegnungen sensibilisieren

Gerhard Protschka, Leiter Zugang und Integration bei Procap Schweiz, ist für die Projekte des Corporate Volunteering zuständig. Seine Erfahrung zeigt, dass die Einsätze sowohl für die Volunteers als auch für die Teilnehmenden wertvoll sind: «Das Tolle am Corporate Volunteering sind die Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung.» Die Freiwilligen werden dadurch für die Anliegen von Menschen mit Behinderung sensibilisiert und können an ihrer Sozialkompetenz arbeiten. Ausserdem



Horizont erweitern

Computerkurs mit Freiwilligen.

erleben fast alle Volunteers die Einsätze sehr positiv. Diese Erfahrungen tragen sie zurück in ihr Unternehmen und in ihr soziales Umfeld.

Besondere Herausforderungen

Die freiwilligen Einsätze bei Procap stellen besondere Anforderungen an die Volunteers, die Menschen mit Behinderung oft zum ersten Mal so nah begegnen. Eine angemessene Vorbereitung der Freiwilligen auf ihren Einsatz ist deshalb sehr wichtig, erklärt Gerhard Protschka: «Viele der Corporate Volunteers sind am Anfang unsicher, wie sie sich verhalten sollen. Wir machen deshalb vor allen Einsätzen ausführliche Briefings.» Das hilft Unsicherheiten abzubauen und lehrt den Volunteers einen angemessenen Umgang mit den Teilnehmenden. Doch Planung und Koordination von Corporate Volunteering-Projekten sind für Procap mit grossem Personalaufwand verbunden.

Für Gerhard Protschka ist es eine grosse Herausforderung, Partner zu finden, die bereit sind, sich an

diesen Leistungen zu beteiligen: «Procap kann die Kosten für die Organisation von Corporate Volunteering-Einsätzen nicht allein tragen.» Deshalb sind Firmen gesucht, welche das Potenzial von Corporate Volunteering als eine Chance für ihre Mitarbeiter/-innen erkennen und bereit sind, das zu honorieren. Schlussendlich profitiert auch der Arbeitgeber, wenn seine Angestellten ihren Horizont erweitern: «Die Mitarbeiter/-innen erhalten eine Gelegenheit, sich durch die Begegnungen mit anderen Arbeitsinhalten und Menschen persönlich weiterzuentwickeln und zu bilden», meint Gerhard Protschka. Die Möglichkeit, beim Volunteering erfolgreich Teamentwicklung zu betreiben, wird bei den Partnerunternehmen von Procap denn auch zunehmend geschätzt.

Volunteering ist ein Mehrwert

Zu den erfolgreichsten Angeboten des Corporate Volunteering bei Procap gehören die Computerkurse. Diese finden in kleinen Gruppen mit einer 1:1-Betreuung statt. So kann auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Teilnehmenden individuell eingegangen werden. Im letzten Jahr konnte Procap in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern mehrere Computerkurse anbieten. Zwei davon wurden mit Mitarbeitenden von Cisco Systems (Switzerland) GmbH durchgeführt. Manuela Sidhu-Hess, die bei Cisco für diese Einsätze zuständig ist, erhielt nach den Einsätzen durchwegs positive Rückmeldungen: «Nach dem ersten Kurs war die Begeisterung so gross, dass wir spontan entschieden, noch einen zweiten Kurs anzubieten. Für unser Unternehmen und für unsere Mitarbeitenden ist diese Form des Engagements ein Mehrwert, da wir so soziale Verantwortung übernehmen können.» ●

➤ Gerhard Protschka, Leiter Zugang und Integration Procap Schweiz, informiert gerne über Corporate Volunteering-Projekte, Tel. 062 206 88 97 oder gerhard.protschka@procap.ch.

Mobilität ist Lebensqualität



Alles aus einer Hand

- Orthopädietechnik
- Rehabilitationstechnik
- Rollstuhlverkauf und Service
- Fahrzeugumbau
- Inkontinenzartikel

Wir beraten Sie gerne.

Orthotec AG | Postfach | CH-6207 Nottwil | T +41 41 939 56 06 | F +41 41 939 56 40
info@orthotec.ch | www.orthotec.ch



dabei sein!



hasebikes.ch



Treppenlifte

Sitzlifte | Aufzüge | Plattformlifte

Service schweizweit, kostenlose Beratung

**Senden Sie uns
Unterlagen**

Name/Vorname und Adresse

Sitzlifte

Aufzüge

Plattformlifte

MEICOLIFT | **MEICODRIVE** | **MEICOSERVICE**

Meier + Co. AG, Oltnerstrasse 92, 5013 Niedergösgen
www.meico.ch, Tel. 062 858 67 00, info@meico.ch



FERIEN IN GRAUBÜNDEN!

Geniessen Sie
im sonnenverwöhnten



Ferien in
behindertengerecht
eingerrichteten
Ferienwohnungen.

Auskünfte und Reservationen:

Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte

Aumattstrasse 70-72 · Postfach · CH-4153 Reinach 1
Telefon 061 717 71 17 · Fax 061 717 71 00 · info@wbz.ch · www.wbz.ch

Grenzen setzen – Übergriffe vermeiden

Procap legt Wert auf gut informierte Freiwillige und Mitarbeitende. Deshalb sensibilisiert Procap Schweiz mit einer Broschüre und Weiterbildungen, um Grenzübertretungen in Beziehungen erkennen und verhindern zu können.

Anita Huber

«Darf ein 30-jähriger Mann im Rahmen eines Besuchsdienstes eine geistig behinderte 16-Jährige ins Bett bringen?» Dies war eine der Fragen, mit denen sich die Teilnehmenden des Kurses «Beziehungen – Grenzen und Übergriffe» auseinandersetzen.

Enge Kontakte sind Teil der Freiwilligenarbeit bei Procap. Doch wenn Menschen auf die Hilfe anderer angewiesen sind, entsteht ein Machtgefälle. Dies begünstigt Übergriffe – unter anderem auch sexuellen Missbrauch. Um Grenzübertretungen jeglicher Art zu verhindern, müssen sich alle Beteiligten Fragen zu Nähe und Distanz stellen, sich abzugrenzen wissen und sich des Machtgefälles ihrer Tätigkeit bewusst sein. Deshalb legt Esther Gingold, Leiterin des Ressorts Sektionen, grossen Wert auf Transparenz: «Wir können nicht garantieren, dass keine Grenzübertretungen passieren. Aber wir wollen alle Verantwortlichen sensibilisieren, damit sie richtig reagieren, wenn ein Verdacht aufkommt. Wir wollen ein Klima der Offenheit schaffen, das Übergriffen vorbeugt.»

Reflektieren in der Gruppe

Seit Jahren beschäftigt sich Procap mit der Vorbeugung von Übergriffen. Im Februar startete Procap



Foto: Anita Huber

Mitarbeitende von Procap diskutieren im Kurs.

Sensibilisierungskurs

Schweiz eine interne Sensibilisierungs- und Präventionskampagne mit der Veröffentlichung der Broschüre «Beziehungen – Grenzen und Übergriffe». Die Sektionen und Sportgruppen sind verpflichtet, Sensibilisierungsveranstaltungen für Mitarbeitende, Vorstände und freiwillige Helfer/-innen zu organisieren.

Die Weiterbildungspflicht gilt für alle Mitarbeitenden von Procap Schweiz sowie aller, die in den Sektionen in der Beratung und Betreuung tätig sind. Deshalb besuchten Ende März 17 Angestellte des Zentralsekretariats eine dreistündige Sensibilisierungsveranstaltung. Kursleiterin Christiane Weinand schuf durch den Wechsel zwischen Informationsvermittlung, Diskussionsrunden und Gruppenarbeiten ein gutes Lernklima. Aus ihrer Erfahrung als Mitarbeiterin der Fachstelle mira, welche sich für die Prävention vor sexueller Ausbeutung einsetzt, weiss Christiane Weinand: Jeder Übergriff auf die se-

xuelle Integrität kann grosse Schäden bei den Betroffenen verursachen. Vorbeugend sind schon Grenzübertretungen zu unterbinden. Toleriert eine Organisation kleine Übergriffe, erhalten Täter/-innen das Gefühl, weitere Übergriffe würden nicht geahndet. Präventionsmassnahmen dürfen nicht einmalig sein, sondern sie müssen so in die Kultur der Organisation einwachsen, dass sie zum Standard werden.

Die mira-Expertin rief trotzdem zur Vernunft auf: «Nehmen Sie die Gefahr möglicher sexueller Übergriffe ernst und bleiben Sie normal. Vertrauen Sie Betreuungspersonen, bis Sie Anlass zu Misstrauen haben.» In der Diskussion des geschilderten Falles wurde klar, dass es nicht zur Aufgabe des Besuchsdienstes gehört, jemanden ins Bett zu bringen. Vorgesetzte sollten den Besucher daran erinnern, seine Rolle nicht zu überschreiten. ●

➤ **Der Leitfaden «Beziehungen – Grenzen und Übergriffe»** ist unter www.procap.ch zu finden oder kann für 10 Franken bestellt werden bei Esther Gingold, Tel. 062 206 88 88 oder bildung@procap.ch.

➤ **Esther Gingold** ist die offizielle Anlaufstelle bei Fragen zu Übergriffen und vermittelt Fachpersonen für die Weiterbildung.

«Diese Arbeit kann nicht jeder»

Als sich bei Kurt Luchsinger die MS-Krankheit stärker auswirkte, mochte ihn sein Chef, ein Fensterbauunternehmer, nicht einfach entlassen. Mit Procap setzte er sich für ein reduziertes Arbeitsverhältnis ein. Den Rest deckt heute eine Rente.

Michael Walther

Im Moment geht Maler-Lackierer Kurt Luchsinger mit einer minimalen Menge Spachtelmasse eine Reihe Fenster durch, die am Deckenlift hängen und schon den ersten Anstrich hinter sich haben. Er schaut sehr genau hin. Kleinste Mängel bessert er nach. Eins der Fenster hängt er mit Entschiedenheit ab. «Diese kleine Unebenheit stammt von der Hobelmaschine. Das müssen sie in der Werkstatt noch beheben.»

Streng für einen MS-Kranken

Genau hinschauen muss man auch, um zu bemerken, dass Kurt Luchsinger krank ist. Man erkennt es an seinem etwas unsicheren Gang. 1995 ermüdete er rascher. Damals arbeitete der heute 57-Jährige seit zwei Jahren bei der Keller Fensterbau AG in Bazenhaid. 1999 stand dann die Diagnose fest: Multiple Sklerose.

Kurt Luchsinger ist zweifacher Familienvater. Schon mit 14 stieg er zur Unterstützung seiner Eltern in die Arbeitswelt ein. Seitdem lebt er für seinen Beruf. Nun beginnt er mit Sprühen. Er setzt die Lüftung in Betrieb und beschiesst einen Fensterrahmen höchst regelmässig von allen Seiten. Das ist anstrengend für Arme und Hände. Für einen MS-Kranken besonders.

«Ich will ihn behalten»

Nach elf Jahren Vollzeitarbeit trotz Krankheit wurde Kurt Luchsinger von seinem Arbeitgeber mehr oder weniger zu Procap gezwungen. Das Schwierigste sei fast gewesen, ihn zu überzeugen, dass er nicht mehr hundert Prozent arbeiten könne, sagt Procap-Rechtsanwalt Martin Boltshauser. «Sein Chef Josef Keller erklärte, einen so langjährigen Mitarbeiter stelle er nicht auf die Strasse. Er sicherte eine finanzielle Überbrückung zu. Ohne diese klare Unterstützung hätte es nicht geklappt», ist der Rechtsanwalt überzeugt.

Josef Keller wollte schon zwei Jahre früher eine IV-Rente erwirken, als die Probleme seines Arbeitnehmers grösser wurden. Diese wurde aber abgewiesen. «Mit Unterstützung von Procap ging es besser.» Und so erhält der Maler-Lackierer heute eine halbe Rente und arbeitet immer noch fünf Tage in der Woche – einfach nur vormittags. «Wenn Herr Luchsinger hier ist, bringt er die Leistung», sagt der Chef. Auch Werkstattleiter Alex Holenstein lobt: «Er ist zuverlässig.»

«Ich habe immer noch Freude»

Mehr als die Arme machen dem 57-Jährigen die Beine zu schaffen. Er hütet sich, auf den Schlauch der Farbpistole zu treten. «Mein Gang ist unsicher geworden.» Bei der Fensterbau AG haben sie ihm angeboten, in einer anderen Abteilung zu arbeiten. Aber er will nicht. «Ich habe auch nach 40 Jahren immer noch Freude daran. Gleichmässig malen und lackieren kann nicht jeder. Die meisten Leute machen es darum nicht.»

Arbeitsintegration findet er auf jeden Fall etwas Gutes: «Nichts tun ist für einen selber und für den Körper nicht gut. Man kommt vom Gleis ab, und alles wird nur noch schlimmer.» Die Arbeit und die Kollegen sind ihm wichtig: «Der Arbeitsplatz ist ein Stück weit ein Daheim.»

In der Pause sitzen alle auf der langen Bank vor der Schreinerei. Mittdrin Kurt Luchsinger. Integriert. Er beisst in ein Stück Pizza, scherzt mit den andern. Und dann gehts wieder an die Arbeit – die nicht jeder kann. ●

Grosse
Sorgfalt
nötig



Foto: Simon Walther/2plus.ch, Wätwil

«Nach 40 Jahren habe ich immer noch Freude dran»: Kurt Luchsinger ist im Fensterbauunternehmen Keller trotz MS integriert.

Hans Frei von DV gewählt

Neuer
Zentral-
Präsident

Rund 100 Delegierte haben am 28. Mai an der DV in Olten den Nachfolger von Walter Kälin bestimmt. Mit einem Glanzresultat wählten sie den St. Galler Rechtsanwalt und Politiker Hans Frei zum neuen Zentralpräsidenten.

Anita Huber/Bruno Schmucki

«Menschen mit Handicap sollen freien Zugang haben zu Bildung, Arbeit, Kultur und Freizeit. Menschen mit Behinderung gehören in die Schulzimmer der Regelschulen, sind unterwegs auf Sportplätzen und in Kinos, benützen die öffentlichen Verkehrsmittel, arbeiten in Büros und Fabrikhallen, essen in Restaurants, gelangen auf Berggipfel und baden an Sandstränden!» Mit diesem klaren Plädoyer für mehr Gleichstellung und Integration nahm der 55-jährige Hans Frei am Samstag, 28. Mai vor den Procap-Delegierten im Stadttheater in Olten seine Wahl als neuer Zentralpräsident an. In seiner Antrittsrede zeigte der neue Zentralpräsident zudem die Entwicklungsschwerpunkte der nächsten Jahre auf: Einerseits solle das professionelle Beratungs- und Dienstleistungsangebot ausgebaut und verbessert werden, andererseits müsse Procap auf ihre Stärken als Basis- und Selbsthilfeorganisation setzen. «Menschen mit Behinderung sind bei Procap die Handelnden auf allen Stufen – als



Walter Kälin (links) übergibt das Ruder dem neuen Zentralpräsidenten Hans Frei

Mitglieder, als Fachleute in eigener Sache, als Kundinnen und Kunden, als Dienstleistungsbezüglerinnen und -bezügler.» Die Procap-Delegierten wählten neben Hans Frei neu Graziella Walker Salzmann (Oberwallis) und Heinrich Isler (Märch-Höfe) in den Zentralvorstand.

Ruderwechsel an der Spitze

Zuvor hatte der abtretende Zentralpräsident Walter Kälin, seinem Nachfolger symbolisch das Verbandsruder übergeben. Nach 23 Jahren an der Spitze von Procap blickt Walter Kälin auf viele verbandspolitische Erfolge zurück. Nachdem er mit 16 Jahren einen Arbeitsunfall erlitten hatte, dabei einen Arm verlor und sich schwer an einem Bein verletzte, trat er 1961 dem Schweizerischen Invalidenverband (SIV) bei. Bereits fünf Jahre später übernahm er das Amt als Kassier der Sektion Märch-Höfe. 1973 wurde Walter Kälin Mitglied des Zen-

tralvorstands, 1989 folgte die Wahl zum Zentralpräsidenten.

Berufsbildung für alle

Inhaltlich war die Versammlung ganz von aktuellen politischen Themen rund um die 6. IV-Revision geprägt. So bekräftigten die Delegierten ihre Unterstützung für die Petition «Berufsbildung für alle – auch für Jugendlichen mit einer Behinderung». Mit dieser Unterschriftensammlung fordert Procap gemeinsam mit den Organisationen Insieme Schweiz und der Vereinigung Cerebral Schweiz den Bundesrat auf, für Jugendliche mit einer Behinderung eine berufliche Grundausbildung zu garantieren, auch wenn sie stärker beeinträchtigt sind und später nur wenig Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt haben (www.berufsbildung-für-alle.ch).

Schliesslich sind für die Procap-Delegierten die zur Debatte stehenden IV-Rentenkürzungen nicht akzeptabel. Sie appellieren an das Parlament, die IV-Revision 6b in dieser Form zurückzuweisen. Andernfalls werde Procap zusammen mit den anderen Behindertenorganisationen die Vorlage mit einem Referendum bekämpfen. ●

➤ **Der neue Jahresbericht 2010** von Procap Schweiz umfasst 30 Seiten. In den Sprachen deutsch, französisch und italienisch informiert er über die Erfolge des letzten Jahres. Der Jahresbericht kann bestellt werden unter Tel. 062 206 88 88 oder lässt sich von der Website www.procap.ch herunterladen.

Kann die IV die laufenden Spitexstunden reduzieren?

Die Pflege meiner 14-jährigen Tochter ist sehr zeitintensiv. Kann die IV die bisherigen 12 Spitexstunden pro Woche streichen oder reduzieren?

Daniel Schilliger, Rechtsanwalt

Im Juli 2010 hat das Bundesgericht entschieden, dass die IV dann für Spitexpflege aufkommen muss, wenn sie nur durch qualifizierte Fachpersonen durchgeführt werden kann. Demnach muss die IV beispielsweise die Grundpflege (zum Beispiel in den Bereichen Körperpflege, Ernährung, Mobilität) nicht finanzieren, auch wenn diese sehr zeitintensiv sein kann. Das Gleiche gilt für die Überwachung: Auch diese muss von der IV nur übernommen werden, wenn die Eltern dazu fachlich nicht in der Lage sind. Wird die Spitex hauptsächlich zur Entlastung der Eltern eingesetzt, ist diese nicht von der IV zu zahlen. Die Eltern sollen die Entlastung aus der Hilflosenentschädigung und dem Intensivpflegezuschlag finanzieren.

Leider liess das Bundesgericht die Belastung der Eltern völlig unberücksichtigt. Im Gegenteil: Je mehr die Eltern selber machen, desto mehr beweisen sie damit, dass sie – rein fachlich – die Pflege allein bewältigen können. Dies schliesst eine Unterstützung durch die IV aus.

Aufgrund dieses Urteils hat das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) ein Rundschreiben mit konkreten Vorgaben für die Beurteilung von Spitex-Gesuchen erlassen. Das BSV orientiert sich dabei am Leistungskatalog der Krankenversicherung. Zwar wird auch in dieser Weisung die Übernahme von Grundpflege und Überwachung mehrheitlich abgelehnt. Den Abklärungspersonen der IV stehen aber erstmals differenzierte Leitlinien zur Beurteilung der

Foto: Patrick Lüthy



Spitexstunden zur Verfügung.

Hat die IV eine Kostengutsprache erlassen, darf sie nicht frühzeitig darauf zurückkommen. Sie müssen aber damit rechnen, dass die IV den Spitex-Bedarf bei der nächsten ordentlichen Überprüfung anders beurteilt als bisher. Gehen Sie mit der Spitex die neuen Regelungen durch (im Internet googeln nach «IV-Rundschreiben Nr. 297 vom 1. Februar 2011»). Dabei erfahren Sie, wo heute anders beurteilt wird als bei der letzten Kostengutsprache. Nach dieser Abklärung können Sie unsere Beratung in Anspruch nehmen, um die nächste IV-Überprüfung vorzubereiten oder IV-Entscheide zu überprüfen. Reduziert sich die von der IV übernommene Kinderspitex, kann sich dies zudem auf den Intensivpflegezuschlag auswirken. Es muss überprüft werden, ob Sie künftig einen höheren Intensivpflegezuschlag abrechnen können.

Reagieren Sie rechtzeitig, da IV-Entscheide rechtskräftig werden, wenn sie nicht innerhalb einer bestimmten Frist angefochten werden.

» Weiterführende Infos unter www.procap.ch unter der Rubrik Aktuelles der Rechtsberatung

Procap Kanton Solothurn

Ein neuer Zeitabschnitt beginnt

Am 12. März begrüsst Präsident Werner Good die knapp 100 Anwesenden zur ersten Generalversammlung von Procap Kanton Solothurn. Denn neu bilden die Solothurner Mitglieder mit den Oltnern zusammen Procap Kanton Solothurn. Die neue Sektion zählt zu Beginn 999 Aktivmitglieder und ist damit eine der grösseren Sektionen. Integriert sind auch zwei Sportgruppen in Olten und Gerlafingen. Als Höhepunkte des vergangenen Jahres erwähnte der Präsident das 80-Jahresjubiläum der Sektion Olten und den 60. Geburtstag der Sektion Solothurn. Im Juni 2010 fand die Gründung der neuen Sektion Procap Kanton Solothurn statt mit der Unterschrift der beiden Präsidenten unter den Zusammenarbeitsvertrag und der Wahl des neuen Vorstandes. Zudem wurde die Zusammenarbeit in der Nordwestschweiz geregelt. Die Sektionen der vier Kantone Aargau, Baselland, Basel-Stadt und Solothurn bilden eine Geschäftsregion, um einerseits die Sozialversicherungsberatungsstelle Aargau/Solothurn in Aarau professionell führen zu können und andererseits auch in verschiedenen Bereichen zusammenzuarbeiten – insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit und dem Marketing. Gemäss Tätigkeitsprogramm werden Vereinsreise und GV gemeinsam durchgeführt. Andere Anlässe veranstalten die Regionen Olten und Solothurn separat. [es]



Präsident Werner Good gratuliert Christina Rihm und Gilda Beck.

Procap Fricktal Sektion ist auferstanden

Am 9. April fand die Gründungsversammlung von Procap Fricktal statt. Die knapp 30 anwesenden Mitglieder wählten Verena Erb zur neuen Präsidentin. Die erfahrene Politikerin war während 12 Jahren Gemeindevorstand der Gemeinde Bözen. Weitere Funktionen übernommen haben Barbara Trachsel aus Sulz (Rechnungsführung, Mitgliederverwaltung), Kurt Fischler aus Möhlin (Organisation und Veranstaltungen), Rosetta Pieli aus Stein (Vizepräsidentin und Aktuarin) und Heidi

Jundt aus Möhlin (Ressort Krankenbesuche). Vor zwei Jahren wurde die Sektion Fricktal aufgelöst, nachdem alle Vorstandsmitglieder zurückgetreten waren. Dank dem Engagement von Franz Isabo und Fritz Brunner wurden wieder neue Vorstandsmitglieder gefunden.

» Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden oder Procap Fricktal mit einer Spende unterstützen möchte, kann sich melden bei Rosetta Pieli, Telefon 062 873 29 31 oder Mail rosetta.pieli@bluewin.ch



Der neu gewählte Vorstand von Procap Fricktal: (v. l.) Rosetta Pieli, Kurt Fischler, Verena Erb, Heidi Jundt und Barbara Trachsel.

Procap Sport Procap-Sportler an Special Olympics

Die Basketballer der Sportgruppe von Procap Sargans-Werdenberg werden als eines von 12 Schweizer Teams an den Sommerspielen der Special Olympics vom 25. Juni bis 4. Juli in Athen teilnehmen. Dort werden sie sich mit 7500 Athletinnen und Athleten aus über 170 Nationen messen. Am Anlass in Athen stehen 2500 Coaches und 25 000 Freiwillige im Einsatz. Die Sportgruppe der Sektion Sargans-Werdenberg bietet fünf Bewegungsangebote in den Be-

reichen Turnen, Torball und Basketball an. Über 70 Sportlerinnen und Sportler nutzen einmal pro Woche diese Angebote. René Tarnutzer, Leiter Ressort Sport von Procap Sargans-Werdenberg, richtet sich bei seinem Engagement nach dem Motto von Winston Churchill: «Keine Stunde, die man mit Sport verbringt, ist verloren.» [ahu]

» Infos zu den Sportgruppen von Procap Sargans-Werdenberg sind erhältlich unter Tel. 081 723 61 71 oder sekretariat@procap-sw.ch



Obersimmental Landfrauen spenden Dual-Skibob

Zwei Landfrauen- und vier Frauenvereine des Obersimmentals sammelten mit einem gemeinsamen Kaffee- und Kuchenzelt am oberländischen Turnfest Geld für einen guten Zweck. Mit dem Erlös der mehr als 200 selbst gebackenen Kuchen erwarben sie einen Dual-Skibob für Behinderte. Sie finanzierten ebenfalls die Ausbildung von drei Skilehrern der Skischule Lenk, damit Personen mit einem körperlichen Handicap zusammen mit einem Führer am Wintersport teilhaben können. Seit Anfang Jahr steht der Dual-Skibob zur Verfügung. [ahu]

» Der Skibob kann bei der Ski- und Snowboardschule Lenk gebucht werden unter: www.lenk-simmental.ch/Skischule



Vordere Reihe; von links: Ramona Tanno, Florian Klauser, Johnny Zweifel, Sven Vesti, Franz Stäuble. Hintere Reihe; von links: Monika Manoglou (Coach), Gabriela Walser (Coach), Marco Gantner, Patrick Hasler, Markus Bigger, Baris Tümerdem, Guido Haag, René Tarnutzer (Headcoach).

Agenda

Zusatzreise nach Teneriffa

Zusätzlich zu den bislang ausgeschriebenen Badeferien organisiert Procap Reisen vom 14. bis 28. September unter dem Motto «Den Sommer verlängern» zwei Wochen Ferien in Teneriffa im Hotel Mar y Sol. Dieses Angebot eignet sich für Menschen mit körperlicher, geistiger und psychischer Behinderung sowie für Sinnesbehinderte. Interessierte werden gebeten, sich sofort anzumelden, denn die Plätze sind beschränkt. Die Reise wird analog der Ausschreibung im Katalog Seite 26 organisiert.

Das Hotel Mar y Sol liegt rund 400 m von Strandpromenade und ungefähr 2 km vom Playa de las Vistas entfernt. Die Anlage befindet sich im Ort Los Cristianos, der über eine gute Infrastruktur für Gäste im Rollstuhl verfügt. Dazu gehören unter anderem eine lange Strandpromenade und ein hindernisfrei gestalteter Zugang zum Meer.



Procap Reisen – das Reisebüro für alle

Procap Reisen ist der Schweizer Spezialist für «barrierefreies Reisen». Für betreute Gruppenferien suchen wir die geeigneten Feriendestinationen und organisieren die Reiseleitungen sowie die freiwilligen Ferienbegleiter/-innen. Diese Organisationsform ist sehr zeitaufwendig und kostenintensiv. Deshalb sind wir auch auf einfache Reisebuchungen von Privatpersonen – Menschen mit oder ohne Handicap – und Institutionen angewiesen! Diese von ausgebildeten Reisefachfrauen ausgeführten Dienste umfassen folgende Leistungen:

Ferienaufenthalte für Menschen mit Handicap, die kein Angebot in unserem Katalog finden:

Sie nennen uns Ihre Wunschdestination und Ihre Bedürfnisse – wir versuchen, gemeinsam mit Ihnen das Geeignete zu finden. Zeitintensive Abklärungen und Recherchen werden in Rechnung gestellt. Melden Sie uns neue Destinationen und Ferenziele.

Ferienaufenthalte für Privatpersonen und Angehörige ohne Handicap:

Auch nichtbehinderte Reisefreudige können in unserem Reisebüro buchen. Dabei profitieren Sie gleich doppelt. Erstens können Sie alle Angebote der renommierten

Schweizer Reiseveranstalter zu den üblichen Preisen bei uns buchen, und zweitens unterstützen Sie mit Ihrer Buchung «Ferien für Menschen mit Handicap». Geben Sie uns Ihre konkreten Angaben zum gewünschten «Ferienpaket», und wir tun das Notwendige für einen reibungslosen Ferienaufenthalt.

Ferienaufenthalte für Institutionen:

Sie wollen mit Ihrer Institution ins Ausland reisen? Wir organisieren Ihren Ferienaufenthalt, egal ob es ans Meer oder in die Stadt gehen soll. Einige unserer betreuten und individuellen Angebote sind für kleinere wie auch grössere Gruppen geeignet. Gerne übernehmen wir die Planung von Anreise und Unterkunft für Sie. Fragen Sie nach einer Offerte, die auf Ihre Bedürfnisse und Wünsche zugeschnitten ist, und buchen Sie bei uns! Vielen Dank.

➤ Den Ferienkatalog sowie weitere Information erhalten Sie unter: www.procap-ferien.ch

➤ Möchten Sie als Reiseleiter/-in oder freiwillige Ferienbegleiter/-in bei uns aktiv werden? Informieren Sie sich auf www.procap-ferien.ch unter «Mitmachen». Wir freuen uns auf Ihr Engagement.

Aktivweekend am Sempachersee

Noch einige freie Plätze hat es im Aktivweekend am Sempachersee, das vom 19. bis 21. August 2011 stattfindet: Am Samstag steht eine Aktivität im oder am Wasser auf dem Programm. Am Sonntag nehmen wir gemeinsam am SlowUp um den Sempachersee teil. Geniessen Sie mit uns ein spannendes Sommerwochenende.

» Mehr erfahren Sie im Ferienkatalog oder auf www.procap-ferien.ch

**Aktuelles von Reisen & Sport
LaViva-Party auch in Bern**

LaViva bietet Menschen mit Behinderung die Gelegenheit zu feiern, ohne blöd angeschaut zu werden. Und Menschen ohne Behinderung können Hemmschwellen abbauen und eine unbekannte Welt voller Wärme und Emotionen entdecken.

Die «LaViva»-Partys in der Labor-Bar in Zürich sind ein grosser Erfolg. Neu wird auch regelmässig in Bern gefeiert: Die Premiere der Berner «LaViva»-Party findet am Samstag, 18. Juni 2011, statt: von 19 bis

Andiamo!

Infos zu den nächsten slowUps, an denen Menschen mit Behinderung teilnehmen können, finden sich hier: www.procap-andiamo.ch

3 Uhr öffnet der Gaskessel Bern seine Türen bewusst auch für Menschen mit Handicap und sorgt dafür, dass den spezifischen Bedürfnissen dieser Gäste Rechnung getragen wird.

Weitere «LaViva»-Partys finden in Bern am 10. September und 19. November 2011 statt. In der Zürcher Labor-Bar wird abgetanzt am 3. September, am 1. Oktober, am 5. November und am 3. Dezember.

» Infos unter: www.laviva.ch

Netzballturnier Olten

Am 13. November 2011 findet in Olten ein Netzballturnier statt.

» Weitere Anlässe sind zu finden unter: www.procap-sport.ch

**Freiwilligenapéro
und Katalogtaufe**

Am Samstag, 3. Dezember, dem internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen, offeriert Procap Reisen & Sport in der Schützi in Olten einen Anlass für Freiwillige des Ressorts, lädt die Kunden/-innen des Reisebüros ein und feiert eine öffentliche Disco für alle.

Mit einem Dankesfest will Procap Reisen & Sport den Freiwilligen und Reiseleitern/-innen der betreuten Ferien sowie den Freiwilligen der regionalen Procap-Sportgruppen für Ihren Einsatz während des Jahres

danken. Ab 16.30 Uhr erhalten die Freiwilligen von Procap Reisen & Sport einen Input zum Freiwilligenjahr 2011 aus der Sicht von Benevol und Procap. Anschliessend lädt ein Apéro Riche zum Austausch von Erfahrungen ein.

Auf 19 Uhr öffnet Procap die Türen für Kunden/-innen und Interessierte, um das neue Ferienprogramm zu präsentieren und den Ferienkatalog 2012 zu taufen. Danach findet eine Disco mit Barbetrieb statt, untermalt mit Bildern aus den Ferien. Das Fest der Begegnung dauert bis 24 Uhr. Anstelle eines Eintritts werden Kollekten erhoben.

avanti donne**Mein Leben – unser Leben
in Bewegung**

An diesem Wochenende setzen wir uns mit den vielfältigen Aspekten von Bewegung auseinander. Wir arbeiten dabei mit «Kopf, Hand und Herz». Der von Veronika Balmer geleitete Kurs wird von avanti donne organisiert und richtet sich an Frauen jeden Alters mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung. Das Detailprogramm wird den Wünschen der Teilnehmerinnen angepasst. Für den Austausch untereinander bleibt genügend Zeit.

» 25.–26. Juni 2011, I.B.Z. Landschlacht (am Bodensee). Weitere Infos bei www.avantidonne.ch, Tel. 0848 444 888

Anzeige



Alles für die Pflege zu Hause

Aussuchen - Bestellen und in
wenigen Tagen Nutzen:

www.bimeda.ch

Bimeda AG, 8184 Bachenbülach, Telefon 044 872 97 97

Klein- anzeigen

Gratis-Kleinanzeigen für Mitglieder

1. Die Inserate in dieser Rubrik sind für Mitglieder gratis.
2. Die Redaktion liefert keine Vorabzüge und behält sich vor, Texte redaktionell zu bearbeiten.
3. Antwortcouverts auf Chiffre-Inserate werden von Procap ungeöffnet weitergeleitet.
4. Procap übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt der Inserate. Eine Überprüfung findet von Procap nicht statt. Procap nimmt sich aber das Recht, Inserate ohne Angabe von Gründen abzulehnen.

Die Kleinanzeigentexte sind bis 21. Juli 2011 zu senden an:

Redaktion Procap Zeitung, Postfach, 4601 Olten, info@procap.ch

Neu: Online-Kleinanzeigen

Auf unserer Website offerieren wir neuerdings zusätzlich eine elektronische Börse für Kleinanzeigen. Unter: www.procap.ch findet sich in der Rubrik «News» die Unter rubrik «Kleinanzeigen». Dort können gratis selber Kleinanzeigen aufgegeben werden und es lässt sich unkompliziert suchen.

Partnerschaft

Ich, m., 40, suche liebe Partnerin für gemeinsame Unternehmungen. Bist du ca. 35–44 und wohnst im Umkreis von Thun, so freue ich mich auf Zuschriften mit Foto. Meine Hobbys sind Play-Station-2-Spiele und ich geniesse gerne die Natur. Chiffre 11/2-1, Procap, Postfach, 4601 Olten.

Jung gebliebener, 55-jähriger Mann sucht lustige, liebevolle Partnerin. Bin tanz- und reisebegeistert, mag aber auch traute Zweisamkeit zu Hause. Habe ein kleineres Handicap an der linken Hand. Fühlst du dich angesprochen, bist ehrlich und humorvoll? Freue mich auf ehrlich gemeinte Zuschriften mit Foto an Chiffre 11/2-4, Procap, Postfach, 4601 Olten.

Verständnisvoller treuer Mann, 34, gehbehindert (Fussgänger), möchte seriöse, ehrliche Frau kennen lernen. Region SZ, AG, ZH. Bist du auch nicht mehr gerne allein, gib uns doch die Chance, uns mal ganz unverbindlich zu treffen. Vielleicht haben wir auch gemeinsame Hobbys. Würde mich freuen auf ein Echo, Chiffre 11/2-5, Procap, Postfach, 4601 Olten.

49-jähriger Mann, 1,92, NR, durch Unfall gehbehindert, sucht auf diesem Weg liebe, verständnisvolle Partnerin. Bin vielseitig interessiert und begeisterter Trike-Fahrer. Möchtest du meine Sozia sein und wohnst im Raum Chur, dann melde dich bitte unter Chiffre 11/2-6, Procap, Postfach, 4601 Olten.

Diverses

Rollstuhl hin oder her, ich (w., Jg. 85, Kt. AG/Fricktal) geniesse mein Leben und suche junge mobile Leute, die sich durch eine Einschränkung nicht «behindern» lassen. Wenn ich nicht gerade arbeite, verbringe ich

meine Zeit mit Kino, Shoppen, Reisen und Lesen. Wenn du Lust auf eine ernste Freundschaft hast (m & w) oder vielleicht sogar mein Mr. Darcy bist, freue ich mich auf deinen Brief unter Chiffre 11/2-2, Procap, Postfach, 4601 Olten.

Bin auf der Suche nach sozialer Integration, deshalb freue ich mich, wenn du dich bei mir meldest, ob alt, jung, behindert oder nicht, ordnungsliebend, Chaot, introvertiert, extrovertiert... Du solltest mit meiner Behinderung umgehen können. Chiffre 11/2-3, Procap, Postfach, 4601 Olten.

Die «Blätz-Werkstatt St. Gallen» fertigt seit Jahren Wolldecken für Strassenkinder, Obdachlose und Bedürftige. Wir sind dankbare Abnehmer von Wollresten. Bitte senden Sie die Wolle an das Sekretariat der Kirchgemeinde Tablat, Falkensteinstrasse 40, 9000 St. Gallen, zuhanden der Blätz-Werkstatt Grossacker-St. Finden. Vielen Dank!

Zu verkaufen

Elektro-Rollstuhl Swiss Star, Preis n.V. Frau B. Bisig, Einsiedeln, Tel. 055 412 34 14.

Behinderungsbedingt gehören Lesen und Schreiben zu den wenigen Aktivitäten, die ich mit Freude ausführen kann. Wer kauft ein leicht alternatives, besinnlich-heiteres Haushaltbüchlein von mir? Erlös geht an Procap. Tel. 052 672 39 90, hedwig.schweizer@bluewin.ch.

1 Elektro-Scooter Carver, 4-Rad mit Komfortsitz, Jg. 2005, NP Fr. 4800.–, VP Fr. 3200.–, fast wie neu, stand in Garage, wurde nur bei schönem Wetter gefahren. Tel. 062 393 13 00, georgine60@msn.com.

Bimeda Badelift, NP Fr. 1600.–, VP Fr. 200.–. Tel. 031 961 06 80.

Electrolux-Tumbler EDC5367 Kondensator, NP Fr. 1600.-, VP Fr. 1100.-, Tel. 031 974 29 11 (Beantworter).

SKS-Elektrollstuhl, Bj. 04, mit elektrischer Rückenlehne und Sitzkante- lung. Sehr wenig gebraucht. Batterien müssen evtl. ersetzt werden. VB Fr. 500.-. Interessenten melden sich unter Tel. 061 935 30 50.


Das Kreuzworträtsel

Lösen Sie das Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück das Procap-Sommerset mit Baseballcap, Ball und Schlüsselband. Senden Sie das Lösungswort bis am 16. Juli 2011 an:

Redaktion Procap Magazin, Postfach, 4601 Olten, oder per E-Mail an info@procap.ch.

Knochen- riss			Einglie- derung	102-j. CH- Künstler (Hans)		Audi- Modell	Rinder- Vorfahre	procap- Dienst- leistung
Eulach- Stadt			Aufguss- getränk	Fürwort		Cannabis- Pflanze		
						Feldmass		
Kirchen- fest				CH-Fluss			CH-TV- Wirt- schafts- sendung	
Gewässer								
Kanton							Edelpelz	
Doppel- laut							med. Bild (Abk.)	
Verzwei- gung	chem. Element							
							Lotterie- schein	Sturz
							Zeichen für Eisen CH-Rüs- tungsfirma	
Wonne- monat					unent- schlossen	selten		
Sumpf- land					Schling- pflanze			
					CH-Alpen- übergang			
Judograd							Sing- stimme	
Harmonie		Bedräng- nis		Kantons- zeichen			unweit	
								Halbkant- ons- zeichen
mil. Führ- er (Abk.)					Ureinwoh- ner Feuer- lands			Fahrplan- wort
berufliche Aufgabe								
					muskulös			

Ein Leben lang mobil



HBE+ 043 497 02 02
www.hbe.ch

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lesetipps

Aussergewöhnliche Wege von Frauen mit einer Behinderung

Inge Sprenger Viol zeigt die Lebenswege von fünf Frauen, die trotz ihrer Behinderung mit grossem Willen ihr Leben selbst in die Hand nahmen und ein Studium abschlossen. Porträtiert werden Irene Häberle, Katrin Müller, Barbara Müller, Susanne Schriber und Therese Stutz Steiger.

» Inge Sprenger Viol, *Erst recht. Aussergewöhnliche Wege von Frauen mit einer Behinderung*, avanti donne eFeF-Verlag. ISBN-978-3-905561-83-8.

Kreuzworträtsel 1/2011

Das Lösungswort des Rätsels der Ausgabe 1/2011 lautete: **Handicap**

Die Preise für das Rätsel der letzten Ausgabe, Happy und Smile (zwei Plüschtierli in zwei Procap Tassen), haben gewonnen:

- » Edith Frei, Derendingen
- » Veronika Gisler, Menziken
- » Jolita Hanselmann, Buchs

Herzlichen Glückwunsch!

» Die Lösung kann nach Einsendeschluss bei der Redaktion bestellt werden. Die Gewinner/-innen werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Pflegeheim und Schachmatt



Jeden Donnerstag fahre ich zum Besuchsdienst ins Tagesheim Küsnacht. Dort gibts dann zuerst ein Mittagessen. Toni freut sich immer ganz besonders über meinen Besuch, weil wir zwei die einzigen Männer in der Tischrunde sind. Und sagt jedes Mal erfreut: «Jetzt

sind wir 100 Prozent mehr Männer.»

Er sagt sowieso sehr oft dasselbe. Denn Toni ist dement. Nach dem Essen spielen wir ein paar Partien Schach. Und das ist gar nicht so erstaunlich. Denn die Leiterin sagte mir auf meine Nachfrage, dass alles, was Demenzpatienten vor ihrer Erkrankung konnten, sie auch danach oft noch sehr gut können. Jedenfalls sieht unsere Bilanz ziemlich ausgeglichen aus. Danach jassen wir noch ein, zwei Runden. Dabei sagt er mir jedes Mal: «Du jassst wie ein Radiowanderer.» Was er damit meint, hab ich bis heute nicht herausgefunden. Immerhin erzählt er mir jetzt nicht mehr, dass er nächste Woche in Gstaad Freunde besuche und nicht da sein werde. Das hat er inzwischen anscheinend auch vergessen.

Reto Meienberg

Reto Meienberg ist freischaffender Werbetexter und hat Texte zu Behinderten-Cartoons verfasst. Das heute 54-jährige Multitalent hat mit 19 die Diagnose Multiple Sklerose (MS) erhalten.

Nächster Schwerpunkt

Im Herbst werden die Mitglieder des National- und des Ständerats gewählt. Deshalb befasst sich das nächste Procap Magazin mit der Schweizer Politik: Welchen Platz haben Menschen mit Behinderungen in der Politik? Das Magazin stellt Politikerinnen und Politiker vor, die sich trotz Handicap engagieren und zu Wahlen antreten oder ein politisches Amt schon erfolgreich ausüben. [ahu]

Procap-
Umfrage

Am 23. Oktober werden die National- und Ständeräte für die nächsten vier Jahre gewählt. Falls es Kandidierende mit Handicap hat, bevorzugen Sie diese speziell?

- ja, alle
- je nach Partei
- nein, nie

» Umfrage unter www.procap.ch

Impressum

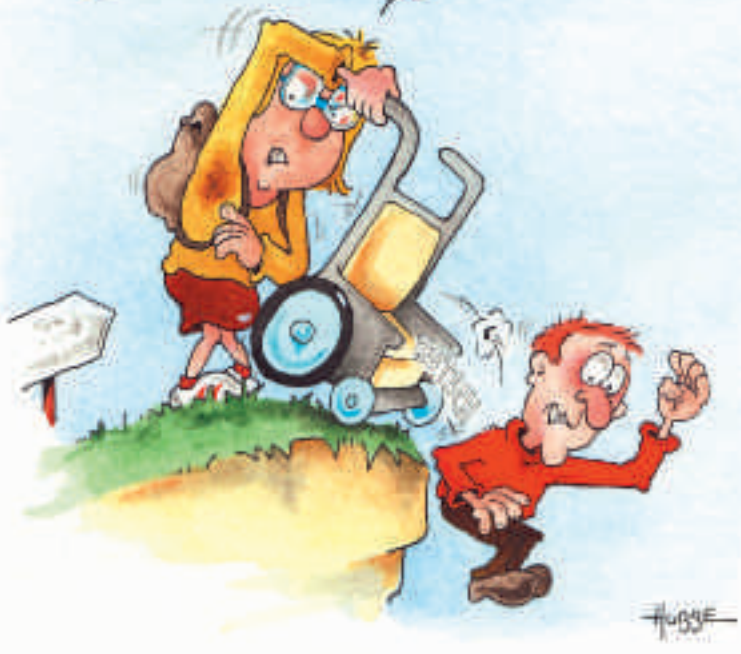
Herausgeber Procap **Gesamtauflage** 21 911 (WEMF); erscheint vierteljährlich **Verlag und Redaktion** Procap Magazin, Frobürgstrasse 4, Postfach, 4601 Olten, Tel. 062 206 88 88, info@procap.ch, www.procap.ch **Inseratverwaltung** Axel Springer Schweiz AG, Fachmedien, Förlibuckstrasse 70, Postfach, 8021 Zürich, 043 444 51 09, Fax 043 444 51 01, info@fachmedien.ch **Redaktion** Anita Huber (ahu) **Mitarbeit in dieser Nummer** Martin Boltshauer, Matthias Engel, Dominique Hartmann, Susi Mauderli, Bruno Schmucki, Raffaella von Gunten und Martin Walther. Laurent Duvanel, Gian Pozzy, Jean-François Zurbriggen (Übersetzungen f), Flavia Molinari Egloff (Übersetzungen it), Priska Vogt (Korrektorat) **Layout** Clemens Ackermann **Druck und Versand** Stämpfli Publikationen AG, Wölflistrasse 1, Postfach 8326, 3001 Bern; Adressänderungen bitte Ihrer Sektion melden oder Procap in Olten, Tel. 062 206 88 88. **Abonnemente** Jahresabonnement für Nichtmitglieder Schweiz Fr. 20.–, Ausland Fr. 25.–, ISSN 1664-4603 **Redaktionsschluss für Nr. 3/2011** 4. August 2011; Nr. 3 erscheint am 8. September 2011



PUUH... DA KOMMT MAN GANZ
SCHÖN IN'S SCHWITZEN.



MIST! SCHWEIßFLECKEN!
HOFFENTLICH GEHEN DIE WIEDER RAUS...





- 100% – Made in Nepal
- 100% – Swiss Design Quality
- 100% – Hydropower
Produziert mit Ökostrom aus Wasserkraft
- 100% – Fair Trade



ALL IN ONE ONE FOR ALL

TOP QUALITY – BEST PRICES – FAIR TRADE
TITANIUM SERIES – JACKETS AND PANTS
NEW MODELS 2010/11
11 COLORS – 9 SIZES – 6 + 3 + 2 FUNCTIONS

www.careshop.ch



BESTELLUNG – Code: Procap 05/11
Tel. 0848 900 200

HIMALAYA OUTDOOR® by **DMLIN**
in der Schweiz exklusiv erhältlich bei: www.careshop.ch

Artikel / Grösse / Farbe	Menge	Preis

Name/Vorname	Telefon
Strasse/PLZ Ort	E-Mail
Unterschrift	Datum



statt* 698.– **198.–**



statt* 248.– **98.–**

Outdoor-/Funktions Gänse- Daunenjacke/-Gilet TITANIUM 2 IN 1

Federleicht, 700er Füllkraft; gleichmäßig durchgesteppte Kammern; Ärmel abnehmbar; Ripstop Nylon Obermaterial. HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. **Made in Nepal.**

GRATIS – Extreme Outdoor Chocolate
beim Kauf eines Himalaya Outdoor
TITANIUM Produktes (pro Bestellung)



statt* 349.– **149.–**



Outdoor-/Funktionsjacke TITANIUM 6 IN 1

Hochwertige, himalaya-/alpenprobe, für höchste Ansprüche, mit viel technischer Raffinesse konzipierte Outdoorjacke (4-Jahreszeiten); unterlegter 2-Weg Front-Reissverschluss (RV) mit Kinnschutz; 2 grosse RV-Brust-Innentaschen; 3 Netz-/Velours-Innentaschen; 4 RV-Aussentaschen; alle RV stark wasserabweisend u. zusätzlich abgedeckt; Cool-System RV-Klettöffnung in Achselhöhle; verstell- und abnehmbare, im Kragen einrollbare, helmtaugliche Kapuze mit Schirm; einhandbedienbarer, klettverstellbarer Ärmelabschluss; elastische Saum-/Taillekordel; inkl. **2 herausnehmbare Polar Innenfleece-Jacken** (mittel-/hochisolierend: 3000/4000g/L, div. RV-Aussen-/Innen-Taschen). Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane; Nähte wasserfest verschweisst; **Wassersäule:** 20'000 mm, **Atmungsaktivität:** 6'000 mvt (g/m²/24h). **Special Winter-/Ski-Package:** heraus-zipbarer, elastischer Hüft-Schneefang für Aussen-/Fleecejacke; Ticketasche auf Ärmel; herausklappbare, transparente Skiabtasche; im Kragen verstaubare Helm-/Kopfmäskel; 1 Sturm-/Gesichtsmäskel; HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. **Made in Nepal.**

Outdoor-/Funktionshose TITANIUM 3 IN 1

Leichte, robuste und zuverlässige Funktionshose mit durchgehendem, abgedecktem, seitlichem Reissverschluss (RV); **optimal als Trekking- und Skihose;** passend zu **TITANIUM 6 IN 1**-Jacke; ergonomischer Schnitt; abnehmbare Hosenträger für Aussen-/Fleecehose; Halbelastbund mit Klett verstellbar; 4 abgedeckte, wasserabweisende RV-Taschen; **Special Winter-/Ski-Package:** **1 herausnehmbare Innenfleece-Hose** mit hochgezogener Brust-/Rückenpartie, 2 Seitentaschen, 1 Känguru-RV-Brusttasche; abnehmbare, elastischer Schneefang mit Rückhaleschleife; Material: 2-lagige, atmungsaktive, 100% wind-/wasserdichte HIMATEX-Membrane und besonders reiss-/abriebfestes Ripstop-Obermaterial an Knie/Gesäß/Kniechen-Innenseiten; alle Nähte wasserfest verschweisst; **Wassersäule:** 20'000 mm, **Atmungsaktivität:** 6'000 mvt (g/m²/24h); HIMALAYA OUTDOOR® by Omlin. **Made in Nepal.**

Jacke/Hose: 11 Farben: 1. gelb, 2. orange, 3. rot, 4. skyblue, 5. iceblue, 6. blau, 7. springgreen, 8. olive, 9. grau, 10. schwarz, 9 **Größen:** 2XS, XS, S, M, L, XL, 2XL, 3XL, 4XL

Extrem Outdoor Chocolate – Natürliche **Energie-Schokolade**; spezielle Verpackung schützt vor Hitze und verhindert rasches Schmelzen der Schokolade; geheime Mischung biologischer Alpenkräuter **liefert konstant Energie**; Schweizer Alpsalz für einen ausgeglicheneren **Elektrolythaushalt**; Rezeptur basierend auf einem Buch der Kräuterkunde von 1625; handgemacht in kleiner Confiterie im Berner Oberland. **SWISS ADVANCE®. Handmade in Switzerland.**

Bürodrehstuhl ERGOTEC SYNCHRO

statt* 1198.– **498.–**
698.– statt* 1498.– (mit Lederbezug)

Sportbrille EXPLORER
ClimaControl

statt* 298.– **98.–**

Holz Spielset BRAINGAMES 25 IN 1

statt* 169.– **69.–**

Multifunktions-Rucksack X-TRAIL HYDROLITE 27+5

statt* 298.– **98.–**

SHOP Besuchen Sie unsere «Careshop» Verkaufsgeschäfte:
Basel, Aeschenvorstadt 55, Telefon 061 227 92 76, **Solothurn,** Bielstrasse 23, Telefon 032 621 92 91
Bestellungen: CARESHOP GmbH, c/o Bürgerspital Basel, Ruchfeldstrasse 15, 4142 Münchenstein